

NACHRICHTEN

Hinrichtungen in Japan

TOKIO: In Japan sind erneut drei zum Tode verurteilte Häftlinge hingerichtet worden. Wie japanische Medien gestern berichteten, starben die drei Männer am Morgen durch Erhängen. Zum Tode verurteilte Häftlinge warten in Japan oft Jahrzehnte auf die Hinrichtung. Wenn dann schliesslich am Morgen der Exekutionsbefehl vom Justizministerium kommt, haben sie nur noch wenige Stunden zu leben. Derzeit warten nach Angaben von Todesstrafengegnern 55 Häftlinge in Japan auf ihre Hinrichtung.

Tödlicher Sturz vom Dach

ZÜRICH: Ein drogenabhängiger 28-jähriger Mann ist in Zürich in der Nacht auf Donnerstag vom Dach eines Hauses gestürzt. Die Polizei schliesst nach ersten Ermittlungen ein Verbrechen aus. Sie geht von einem Unfall oder einem Suizid aus. Wie die Stadtpolizei mitteilte, wurde der Franzose, der in einem Nebenaus wohnte, am frühen Morgen entdeckt. Er war rund 15 Meter in die Tiefe gestürzt und wurde dabei sofort getötet.

Schwerer Bahnunfall



STUTTGART: In Herbrechtingen, Landkreis Heidenheim, Baden-Württemberg, ist gestern ein Personenzug mit einem zur Wartung abgestellten Güterzug auf dem Bahnhof in Herbrechtingen aus bisher noch ungeklärter Ursache zusammengeprallt. Bei dem Zusammenstoss wurden 32 Menschen verletzt, fünf davon schwer.

Hohe Ehre für Prinzessin Anne

LONDON: Die britische Königin Elizabeth II. hat ihrer Tochter, Prinzessin Anne, am Donnerstag die höchste schottische Ehrung für ihren herausragenden wohl-tätigen Einsatz in Schottland verliehen. Die Prinzessin erhielt den Andreas-Orden. St. Andreas ist der schottische Schutzpatron. Anne ist - neben ihrer Grossmutter Königinmutter Elizabeth - erst die dritte Frau, der diese Ehre zuteil wird. Nur 16 Leute dürfen diese Ehrung zur selben Zeit tragen.

Steif und verwirrt

New Yorker Überlebenskünstler nach 62 Stunden im Eis befreit

NEW YORK: Steif, verwirrt und offenbar mit grossen Schmerzen ist der New Yorker Überlebenskünstler David Blaine nach knapp 62 Stunden im Eis wieder «aufgetaut» worden.

Helfer sägten am späten Mittwochabend eine Öffnung in seinen sechs Tonnen schweren Eisblock und halfen ihm ins Freie. Doch der 27-jährige Magier, der wie geplant drei Tage und knapp drei Nächte in seinem frostigen Gefängnis verharrt hatte, konnte sich nicht mehr allein auf den Beinen halten.

Als ihm ein Mikrofon gereicht wurde, stammelte Blaine nur einige unverständliche Worte über seinen angeschlagenen Geisteszustand. Sanitäter hüllten den klitschnassen und eiskalten Mann in eine dicke Decke und legten ihn auf eine Trage. Als sie seine Schuhe entfernten, schrie er auf und verzog schmerzzerfüllt das Gesicht. Dann fuhr ihn ein Krankenwagen in die nächste Klinik. Der ihn betreuende Arzt, Ronald Ruden, äusserte die Befürchtung, dass Blaine wahrscheinlich unter Schock stand.

Der Überlebenskünstler hatte während der 61 Stunden und 45 Minuten im Eis keine Nahrung zu sich genommen und nur einmal kurz geschlafen. Über einen Schlauch wurde ihm Luft und Wasser zum Trinken zugeführt. Nach Schätzung



Insgesamt 61 Stunden und 45 Minuten harrete Blaine im Eis aus.

der Organisatoren schauten sich wenigstens 40 000 Touristen und Schaulustige den «Eismenschen» am belebten New Yorker Times Square an. Blaine wird für die spektakuläre Aktion vom amerikanischen Fernsehsender ABC mit einer Million Dollar belohnt.

Er hatte sich vergangenes Jahr in einem gläsernen Sarg eingraben lassen und tauchte nach einer Woche ohne Nahrung fröhlich wieder aus der Tiefe auf. Im kommenden Jahr will er von der gewaltigen Brooklyn-Brücke in den East River springen.

Täter irrten sich in der Adresse

ALTSTÄTTEN: Der versuchte Sprengstoffanschlag auf die St. Galler CVP-Kantonsrätin Liselotte Schöbli in Altstätten vom 18. September ist geklärt: Die Täter irrten sich in der Adresse. Der Anschlag galt Bezirksgerichtspräsident Christian Schöbli.

Dies teilte die Polizei am Donnerstag mit. Die beiden Männer im Alter von 19 und 22 Jahren, denen die Tat vorgeworfen wird, befinden sich noch immer in Untersuchungshaft. Sie seien weitgehend geständig, heisst es. Zu den Motiven für den Anschlag machte die Polizei keine Angaben.

Der Gas-Sprengsatz im Auto der Kantonsrätin war von Liselotte Schöblis Tochter entdeckt worden. Das Auto stand zu dem Zeitpunkt in der Garage. Spezialisten der Polizei entschärften den Explosivkörper. Die beiden Tatverdächtigen wurden am Tag nach dem versuchten Anschlag verhaftet.

Ihnen werden noch weitere Straftaten, wie Vermögens- und Drogendelikte sowie Verstösse gegen das Strassenverkehrsgesetz, angelastet. Die Ermittlungen gegen die beiden aus der Region stammenden Männer seien noch nicht abgeschlossen, schreibt die Polizei.

Opfer war schwanger

Polizei geht von Beziehungsdelikt aus

LUZERN: Die am Montag in Oberkirch erstochen aufgefundene 23-jährige Frau war schwanger. Eventuell handelt es sich bei dem Mord um ein Beziehungsdelikt. Mittlerweile wurde das Fluchtauto gefunden.

Die Kantonspolizei bestätigte am Donnerstag Recherchen von Radio Pilatus, wonach das Mordopfer im zweiten Monat schwanger war.

Ist der Freund der Erstochenen, der tatverdächtigen Marokkaner Said Housni der Vater, könnte es sich laut Polizei um ein Beziehungsdelikt handeln.

Der Fluchtwagen des Tatverdächtigen ist mittlerweile gefunden worden. Wie die Polizei

am Donnerstagnachmittag mitteilte, hatte ein Anwohner den blauen Opel Corsa mit Nidwaldner Kennzeichen im Parking des Shopping-Centers Emmen entdeckt. Der Wagen ist jetzt bei der Spurensicherung.

Housni hatte nach Angaben der Polizei den Verdacht vorsätzlich auf einen 30-jährigen Ex-Landsmann gelenkt.

Dieser ist am Dienstag festgenommen und am Mittwoch wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem seine Tatbeteiligung ausgeschlossen werden konnte.

Der mutmassliche Täter Said Housni alias Said Osani wurde international zur Festnahme ausgeschrieben.

Elton John räumte Kleiderschrank

Verkauf zu Gunsten der Aids-Hilfe

LONDON: Ein leuchtend grüner Anzug mit Tigerfell-Muster, Jacken im Leopardendesign und andere schrille Bühnenanzüge stehen zum Verkauf.

Elton John hat wieder einmal seinen Kleiderschrank ausgeräumt, um den Kampf gegen Aids zu unterstützen. Vor dem Laden in der Innenstadt von London versammelten sich am Mittwoch Hunderte Fans, die eines der 15 000 Kleidungsstücke und Accessoires ergat-

tern wollten. Die Organisatoren erklärten, der Verkauf habe bereits in den ersten vier Stunden mehr als 140 000 Dollar eingebracht. Der Laden sollte noch einige Tage geöffnet bleiben, bis alles verkauft ist. Bei einem ähnlichen Verkauf kamen 1997 in fünf Tagen 500 000 Dollar für die Aids-Hilfe zusammen. Sir Elton hatte einige seiner berühmten Designer-Outfits aussortiert, darunter ein grüner Anzug von Gianni Versace und ein blau-grünes Bühnenkostüm für 35 000 Dollar.

Tiere gehören nicht unter den Weihnachtsbaum

Pro Tier vermittelt keine Tier mehr bis Ende Jahr

ZÜRICH: «Tiere sind als Weihnachtsgeschenk völlig ungeeignet.» Die Schweizerische Gesellschaft für Tierschutz (SGT) und Pro Tier haben deshalb ihre Tierversmittlung bis Ende Jahr eingestellt.

Tiere könnten und dürften nicht wie Sachen behandelt werden, sondern erforderten eine andauernde Versorgung, schreiben die beiden Vereinigungen in einem Communiqué vom Donnerstag. «In der Vorweihnachtszeit erhalten wir 20

bis 30 Anfragen für junge Katzen und Hunde, die als Geschenk gedacht sind», präzisiert SGT/Pro Tier-Geschäftsführerin Rita Dubois.

Weihnachten sei die ungünstigste Zeit, ein Tier bei sich aufzunehmen. Um sich in einem neuen Heim einzugewöhnen, brauchten Haustiere Ruhe sowie Geduld und Zeit von Seiten der Betreuer.

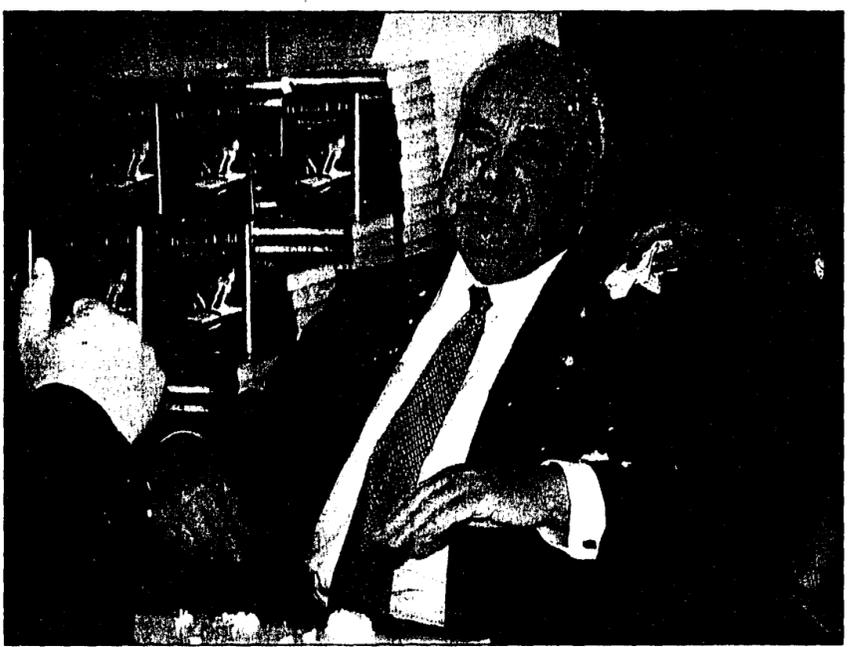
An Festtagen sei diese meist nicht vorhanden. SGT/Pro Tier ruft dazu auf, sich die Anschaffung eines Tieres gut zu überle-

gen, insbesondere, was die Pflichten wie Katzenkistchen-Putzen angeht. Unüberlegt geschenkte Tiere würden später häufig einfach ausgesetzt oder gar getötet.

Gegen Tiere als Weihnachtsgeschenk stellt sich auch der Verband Zoologischer Fachgeschäfte der Schweiz. Im Verkauf werde zwar eine kleine Zunahme im Dezember festgestellt, sagte Verbandspräsident Felix Weck auf Anfrage der sda. Demgegenüber sei der Verkauf im November geringer.

Kohl mit Torte beworfen

BERLIN: Altbundeskanzler Helmut Kohl ist am Donnerstag bei einer Signierstunde für sein neues Buch mit einer Torte beworfen worden. Anwesende Sicherheitskräfte nahmen nach Angaben des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden einen Tatverdächtigen fest. Er sei der Berliner Polizei übergeben worden, sagte der BKA-Sprecher. Der Zwischenfall ereignete sich am Nachmittag im Kulturkaufhaus Dussmann an der Berliner Friedrichstrasse. Eine Sprecherin des Unternehmens erklärte, Kohl habe nach dem Zwischenfall sein Jackett, das getroffen wurde, ausgezogen, sich die Hände gewaschen und die Signierstunde fortgesetzt. Er sei nicht verletzt worden.



Wirbelsturm in Indien

NEU DELHI: Durch einen tropischen Wirbelsturm sind an der Südküste Indiens mindestens neun Menschen ums Leben gekommen. 35 Fischer, die trotz einer Sturmwarnung auf das Meer hinaus gefahren waren, wurden am Donnerstag vermisst. Der Wirbelsturm war am Mittwochabend mit Windgeschwindigkeiten von 130 Kilometern pro Stunde über die Küste der Bundesstaaten Tamil Nadu und Pondicherry hereingebrochen. Das berichtete der Fernsehsender Star News. Mehrere Menschen ertranken in den Wassermassen, die durch heftige Regenfälle ausgelöst wurden. Andere Opfer wurden von einstürzenden Wänden erschlagen oder durch überflutete Stromleitungen getötet.